

„Des Lebens goldene Gassen“

Woman von Felix Haber.

(Fortsetzung.)

25.

Der Admiralstabsarzt ergriffte, damit...

Die Besatzung der Schiffe, die Stadt...

Aber niemand wußte Gewisses. Auf der Promenade...

Die Warnung enthielt die Wahrheit. „Wir sind in Gefahr...“

Aus der Tiefe stiegen laute, seltsame Schreie...

Der Tod hatte den Hunderten die Mäcke abgerissen...

Aus der Mitte des Saales kam ein schreiender Ruf...

„Ich will nicht sterben...“

„Das Schiff wird sinken...“

„Ich will nicht sterben...“

„Das Schiff sinkt...“

„Ich will nicht sterben...“

„Das Schiff sinkt...“

„Ich will nicht sterben...“

„Das Schiff sinkt...“

„Ich will nicht sterben...“

„Das Schiff sinkt...“

„Ich will nicht sterben...“

„Das Schiff sinkt...“

„Ich will nicht sterben...“

Der Tod hatte den Hunderten die Mäcke abgerissen...

Aus der Mitte des Saales kam ein schreiender Ruf...

„Ich will nicht sterben...“

„Das Schiff wird sinken...“

„Ich will nicht sterben...“

„Das Schiff sinkt...“

„Ich will nicht sterben...“

„Das Schiff sinkt...“

„Ich will nicht sterben...“

„Das Schiff sinkt...“

„Ich will nicht sterben...“

„Das Schiff sinkt...“

„Ich will nicht sterben...“

„Das Schiff sinkt...“

„Ich will nicht sterben...“

„Das Schiff sinkt...“

„Ich will nicht sterben...“

„Das Schiff sinkt...“

„Ich will nicht sterben...“

„Das Schiff sinkt...“

Doch sie hörte nicht auf ihn, war schon im Gedränge...

„Das Schiff wird sinken...“

„Ich will nicht sterben...“

„Das Schiff sinkt...“

„Ich will nicht sterben...“

„Das Schiff sinkt...“

„Ich will nicht sterben...“

„Das Schiff sinkt...“

„Ich will nicht sterben...“

„Das Schiff sinkt...“

„Ich will nicht sterben...“

„Das Schiff sinkt...“

„Ich will nicht sterben...“

„Das Schiff sinkt...“

„Ich will nicht sterben...“

„Das Schiff sinkt...“

„Ich will nicht sterben...“

„Das Schiff sinkt...“

„Ich will nicht sterben...“

„Das Schiff sinkt...“

„Ich will nicht sterben...“

„Das Schiff wird sinken...“

„Ich will nicht sterben...“

„Das Schiff sinkt...“

„Ich will nicht sterben...“

„Das Schiff sinkt...“

„Ich will nicht sterben...“

„Das Schiff sinkt...“

„Ich will nicht sterben...“

„Das Schiff sinkt...“

„Ich will nicht sterben...“

„Das Schiff sinkt...“

„Ich will nicht sterben...“

„Das Schiff sinkt...“

„Ich will nicht sterben...“

„Das Schiff sinkt...“

„Ich will nicht sterben...“

„Das Schiff sinkt...“

„Ich will nicht sterben...“

„Das Schiff sinkt...“

„Ich will nicht sterben...“

„Das Schiff sinkt...“

„Das Schiff wird sinken...“

„Ich will nicht sterben...“

„Das Schiff sinkt...“

„Ich will nicht sterben...“

„Das Schiff sinkt...“

„Ich will nicht sterben...“

„Das Schiff sinkt...“

„Ich will nicht sterben...“

„Das Schiff sinkt...“

„Ich will nicht sterben...“

„Das Schiff sinkt...“

„Ich will nicht sterben...“

„Das Schiff sinkt...“

„Ich will nicht sterben...“

„Das Schiff sinkt...“

„Ich will nicht sterben...“

„Das Schiff sinkt...“

„Ich will nicht sterben...“

„Das Schiff sinkt...“

„Ich will nicht sterben...“

„Das Schiff sinkt...“

„Das Schiff wird sinken...“

„Ich will nicht sterben...“

„Das Schiff sinkt...“

„Ich will nicht sterben...“

„Das Schiff sinkt...“

„Ich will nicht sterben...“

„Das Schiff sinkt...“

„Ich will nicht sterben...“

„Das Schiff sinkt...“

„Ich will nicht sterben...“

„Das Schiff sinkt...“

„Ich will nicht sterben...“

„Das Schiff sinkt...“

„Ich will nicht sterben...“

„Das Schiff sinkt...“

„Ich will nicht sterben...“

„Das Schiff sinkt...“

„Ich will nicht sterben...“

„Das Schiff sinkt...“

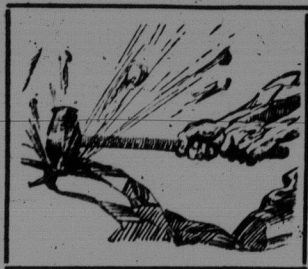
„Ich will nicht sterben...“

„Das Schiff sinkt...“

Advertisement for Forni's Alpenbräuter, featuring a logo and text about healthy children and family well-being.

Advertisement for Norddeutscher Lloyd shipping line, including details about routes to Germany and Canada, and contact information for G. L. Maron.

Abonnieren Sie auf den „St. Peters Bote“ Ein Familienblatt zur Erbauung und Belehrung für Alt und Jung.



Sprüh-Funken

In der Liebe kannst du reden, In der Liebe kannst du schweigen, Und es wird sich dem, wie jenen, Freude fremder Wille beugen.

In der Liebe kannst du loben, In der Liebe kannst du schelten, Und das Lob wird nicht verlesen, Und der Tadel nicht erkleten.

In der Liebe kannst du geben, In der Liebe kannst du nehmen, Jenes wird dich nur bereichern, Dieses wird dich nicht bekümmern.

Bunderbare Macht der Liebe! Alles wird durch sie verklärt, Wie der Sonne Licht und Wärme Allen Wesen Luft gewährt.

So mander Mann erwacht und findet sich berührt — aber die Mehrzahl der Männer hat einen eisernen Schlaf.

Die Leute, die immer alles besser machen können, können sich nie dazu entschließen, den Anfang zu machen.

Nur werden kann man nicht lernen, aber verkennen.

Wenn keine Tugendheit nicht drückt, den soll man sie ruhig tragen lassen.

Will Tugendheit majestätisch treten in Erscheinung, tritt sie vor uns verumumt als „öffentliche Meinung.“

Wer seinen Vater ehrt, wird Freude an seinen eigenen Kindern erleben, sein Gebet wird erhört werden und er wird lange leben.

Ein Wortlein so winzig, Ein Wortlein so klein, Es schließt in sich ein Allen Sonnenschein;

Es strahlt aus der Ferne wie ein helles Licht, Es ist wie ein Stern in dunkler Nacht.

Ich habe immer an dich gedacht, Du kleines, liebes Zuhause.

Wenn du nach dem Mühsigen deiner Arbeit den, der's persichdet hat, huchst, schon in den Spiegel.

Wo Glaube — da Liebe, wo Liebe — da Frieden, wo Frieden — da Segen, wo Segen — da Gott, wo Gott — da seine Tat.

Der Weltfriede entbrannte aus Gewinnlust und Neid. Trotz allen schönen Reden sind dieselben heute noch gerade so stark triebfedernd im Verkehr der Völker untereinander, wie je zuvor. Christus lehrte uns im Vaterunser zu beten: „Zu uns komme Dein Reich.“ O wie notwendig für die Völker ist das Reich Christi!

Zwei Sorten gibt's von Eiern Von grundverschiednem Typ: Aus Tugendheit find's die einen, Die andern aus Prinzip.

Ich will von dir, was keine Zeit zerfließt: Nur Schönheit, die das Herz verleiht.

Ich will von dir, was nie der Welt gehört: Die engelreine Kindlichkeit.

Das sind des Derrgens allerbeste Gaben, Das ist des Lebens schönste Bier. Sat dich die Welt, so kam ich dich nicht haben;

Lebt du der Welt, so stirbt du mir. (Hoffmann von Fallersleben).

Wer im Frühling nicht sät, kann im Herbst nicht ernten. Jung gelehrt, alt getan.

Erfahrung löst sich nur durch Müß' erlangen, Am raschen Fluß der Jahre muß sie reifen.

Niemand kann zum vollen Mann werden, Wenn ihn die Welt nicht zeitig und erzieht.

„Des Lebens goldene Gassen“

(Fortsetzung von Seite 2.)

Seine Seele erzitterte, ein verzweiflungsvoller Hoffschrei rang sich aus seiner Brust, und stieg als heiliges Gebet zum Himmel: „Herr, rette mich, damit ich meine Seele retten kann!“

Um seiner Seele und um des Kindes willen wollte er das Aeußerste wagen. In ein Boot zu gelangen war unmöglich; das letzte war bereits abgetrieben. Was sich jetzt noch auf der „Atlantic“ befand, war dem Tode geweiht!

In Viktor stand der Entschluß fest, sich durch Schwimmen zu retten; vielleicht erreichte er doch noch ein Boot, vielleicht auch kam ein fremder Dampfer den Schiffbrüchigen zu Hilfe.

Er begab sich zum Heck, um seinen Rettungsplan auszuführen.

Da erblickte er Vater Hermann, der inmitten einer Schar von Todgeweihten stand. Er hielt das Kreuz seines Rosenkranzes in die Höhe und rief den Weinenden und Verzweifelnden, den Todgeweihten, zu: „Meine teuren Brüder und Schwestern, ihr lieben Kinder — wir werden in wenigen Minuten alle vor Gottes Angesicht stehen. Wer sein Gewissen erleichtern will, der mag es tun — nicht in Bangen und Klagen, nicht in Furcht und Zittern, sondern im Vertrauen auf Gottes Liebe, Güte und Barmherzigkeit. Er, der uns aus dem irdischen Leben hinwegnimmt, kann uns dafür ein tausendmal schöneres und herrlicheres in seinem ewigen Reiche schenken. Darum sag, ich euch: bereut, betet und küßt — rettet eure Seelen! Für den, der Gott fürchtet, hat der Tod keine Schrecken, ist nur die dunkle Pforte zum ewigen Leben! — Kommet zum Gott der Liebe, kommt zum Kreuz!“

Viktor sah noch, wie Vater Hermann sich zu den Anwesenden neigte, wie er ihnen die Hände aufs Haupt legte, hörte seine Segensworte, — denn fühlte er, wie das Schiff erzitterte.

Da rief er die Todgeweihten herab, hüllte Alice in dieselbe, nahm sie fest in den Arm — und sprach über Wort.

Die Wellen umrauschten ihn gewaltig, aber es gelang ihm mit Aufbietung all seiner Kraft, aus dem Bereich des finsternen Meeres zu kommen. Er schwammgürtelt erwischt sich als treuer Helfer in der Not. Viktor vermochte sich über Wasser zu halten und auch das unglückliche Mädchen wurde von den Wellen getragen. — ein weiter Raum legte sich zwischen ihn und das Schiff, das ihn nichts mehr anzuhaben vermochte.

Aber ein anderes erfüllte ihn mit Schrecken und Entsetzen: in dem eisigen Wasser schienen seine Glieder zu erstarren, die Kälte froh ihn über den Rücken, über den ganzen Körper bis zum Herzen! Da er ein Boot in der Nähe vermutete, rief er laut um Hilfe.

Aber was ist der Ruf einer Menschenstimme auf dem weiten Meere? Ein Vogelgeschrei in endloser Weite!

Er richtete das Gesicht empor und hielt Ausschau, — Nirgendes war ein Boot, aber die „Atlantic“ lag er in gespenstigen Umrisen hoch emporragend. Der Mond stand wieder am Himmel. Sein weiches Licht riefelte wie ein sabbler Silberregen auf das Schiff und auf die schäumenden, schwallenden, zischenden, brodelnden Wellen, die bald silberig glimmerten, bald drohend und finster harrten wie schwarze, unbemerkliche Augen.

Nach einmal erblickte er das Deck, von weissen, fahlen Licht überzogen; gleich schwarzen Silhouetten ragten die Menschen auf ihm empor. Er sah den Mond mit dem Kreuze, das wie ein kleines, goldenes Sternlein blitzte, sah die Schar der sinkenden, der Todgeweihten.

Woblich verlor das Deck — und eine Sturzwele nahm in einem Augenblicke all die Väter und Väter hinweg, stellte sie drüber im Jenseits vor Gottes Angesicht.

Wie ein in die Brust getroffenes riesiges Ross bäumte sich die „Atlantic“ noch einmal auf, sprang iah in die Höhe. Seine Spitze schnell-

lichtschnell hoch in die Luft empor und fiel ebenso rasch, sanft und sanft, bis der stählerne Koloss völlig von den Fluten verschlungen war.

Ein gewaltiges Brausen und Klauschen ging durch die Nacht. Das Meer schlug riesige Wellen, griff wie mit Polypenarmen aus, um seine Beute zu umschlingen.

Auch Viktor fühlte, wie sich ein solcher Arm nach ihm ausstreckte, aber mit einem mächtigen Stoß entzogen dem Unglücklichen und schwamm, häcker und weiter.

Nun war er allein in dieser endlosen Wasserwüste, allein zwischen Himmel und Erde, allein mit diesem Kinde und seinem Gott.

Er sah nichts um sich als Wasser, Wellen, Fluten und Bogen; er hörte nur das Klauschen der Wellen, vernahm das Gemischtes des Meeres. Und ohgleich seine Seele erzitterte, lautete er doch dem toilden Sange.

Im Donnern, Brausen und Toben des Meeres glaubte er deutlich die Stimme seines Schöpfers zu vernennen: „Ich bin der Herr, dein Gott! Du sollst keine fremden Götter neben mir haben!“

Da verlor vor seinen Augen alles: Welt und Kunst und Menschen! — und er sah nur die goldene Brücke, die aus dieser Finsternis hinausführte in das ewige Leben. Sein Hochmut, der sich solange gegen die Wahrheit geistäubt hatte, irrte jetzt, da der Rauch des Todes und der Atem Gottes seine Stirne berührte, die Waffen und seine Seele fand wieder das verlorene Paradies, seine Lippen hatten wieder das fromme, herzinnige Kinderstammeln gelernt: „Herr, ich glaube an dich! rette dich an! — Hilf mir, o Gott, rette mich — und ich will die Götter!“

So rang er mit den Wellen, mit sich und seinem Gotte, bis ihm das Schöpfungslicht ins Herz hineinleuchtete — das Wunder der ewigen Liebe!

Im Wellengebrause, in Todesnot fand er das heilige Land des Lichtes, der Wahrheit, der Klarheit, der Schönheit und ewigen Liebe — fand seinen Gott!

Wie lange er mit den Wellen kämpfte, wußte er nicht. Die Arme erlahmten ihm, die Sinne begannen ihm zu schwinden, — die Glieder erstarren.

„Das ist der Tod“, war sein letzter Gedanke. „Er nimmt mich in seine Arme und trägt mich hinweg in ein besseres Land, in die ewige Heimat!“

Es war aber nicht der Tod, sondern ein Rettungsboot, das den Vermünnungslosen und das frohzeit rde Mädchen aufnahm.

In dem Sanatorium „Quisiana“ am Afterbeken zu Hamburg lag eine bleiche, nomenhaft schlachtelnde Dame am Krankenbette und fuhr mit ihrer Hand über die Stirne des Liebernden. Diese Verührung, so leise sie auch war, weckte den Kranken.

Viktor Hermann öffnete die klaren Lider und blickte um sich. — Er fuhr sich mit der Hand über die Augen, die sie verblühte, zur Seite. „A. in an, und ichob den blauen Schleier — nein — es kann nicht sein! Du bist nicht Elsa, du bist ein Phantom! — Elsa ist ja im Kloster!“

„Es ist doch so, Viktor: ich bins leibhaftig — Elsa Parema!“ Ihre Augen füllten sich mit Tränen, als sie sich über ihn beugte und seine heiße Stirne küßte. „Gott grüß dich, Liebster!“

„Wie?“ rief er in atemloser Hast. „Du bist es wirklich?“ Mit einem von den Phantomen, die mich verfolgen?“

Sie nahm seine Hände. „Ich bin Elsa und Blut, Viktor! — Sieh mir doch ins Auge!“

Da breitete er die Arme aus. „Elsa — Du bist zu mir gekommen?“

„Ich verhebe das nicht, mein Kopf ist so wirr, seit — seit ich mit dem Meere kämpfte, mit dem Tode rang.“ „Gott sei gelobt, daß du gerettet bist!“

Normann nahm den Kopf zwischen seine Hände. „Nah mich doch einmal nachdenken! — Woher weißt du es denn? — wie so hast du mich hier gefunden?“

„Alle Zeitungen brachten die Schreckensnachricht von dem Untergang der „Atlantic“ mit dem Namen der Toten und der Geretteten. Da fand ich auch deinen Namen, Viktor, und ließ sogleich Nachforschungen anstellen. — Und als ich erfuhr, daß du schwer krank in Hamburg liegest, da hatte ich keine ruhige

Eine neue Broschüre über die Bedeutung des Dritten Ordens.

Das Franziskanische Jahr bietet willkommenen Anlaß, von neuem auf das Reformationswerk des Heiligen von Assisi hinzuweisen. Daß bei diesem Wert dem Dritten Orden der Buße eine hervorragende Rolle angewiesen ist, und zwar auch in der Gegenwart, kann nicht oft genug erwähnt werden, vor allem, in dem Bestreben, seine Mitglieder zu kräftiger Betätigung im Geiste seines Gründers anzufeuern.

Die Bedeutung dieser Gründung für die Heilung der Gesellschaft behandelt der Gschw. P. Capistran Romeis, O. F. M., aus Fulda-Frauenberg, in einer soeben im Verlag der Central-Stelle des Central-Bereins erschienenen Broschüre: „The Social Significance of the Third Order of St. Francis.“ Diese Broschüre sollte unter den Mitgliedern des Dritten Ordens, sodann in der Laienwelt überhaupt verbreitet werden. Vor allem ist sie für den Verkauf durch das „Pamphlet Rack“ geeignet. Preis: 10 Cents das Exemplar, 65 Cents das Duzend, portofrei; \$4.00 das Hundert, nebst Porto. Man richte Bestellungen an: Central Bureau of the O. F. M., 3835 Westminster Place, St. Louis, Mo.

Norddeutscher Lloyd gibt zwei neue Schnelldampfer in Bau.

Nach einer Mitteilung der Generalagentur des Norddeutschen Lloyd in Winnipeg, beabsichtigt diese altbekannte Dampfer-Gesellschaft, 2 neue große Doppelschrauben Schnelldampfer von je 16,000 Tonnen zu bauen, und zwar soll der Bau derselben sofort in Angriff genommen werden, und die beiden großen Dampfer sollen schon in der zweiten Hälfte des nächsten Jahres in Dienst gestellt werden. Das eine Schiff wird von der A.-G. Weser in Bremen und das andere von der Schiffswerft Blohm & Voß in Hamburg gebaut werden. Es bedarf nicht der Erwähnung, daß die Ausrüstung der beiden neuen Schiffe aus allen modernen Einrichtungen bestehen wird. Die Namen der beiden Dampfer werden sein „Bremen“ und „Europa“.

Diese beiden neuen Schiffe werden nicht nur mit allen anderen Konstruieren können, soweit die Ausrüstung in Betracht kommt, sondern auch in Bezug auf Schnelligkeit. Beide werden die Reise von New York nach Bremerhaven in 6 Tagen und von New York nach den Häfen des englischen Canals in 5 Tagen machen. Sie werden somit zu den schnellsten Schiffen der Welt gerechnet werden müssen.

Wie früher mitgeteilt, hat der Norddeutsche Lloyd jetzt im ganzen 120 Schiffe, nachdem vor längerer Zeit schon die Roland Linie, die Dorn Linie und die Hamburg-Bremen-Afrika Linie in den Besitz des Norddeutschen Lloyd übergegangen sind, und letztere ist somit wieder eine der größten Dampfer-Gesellschaften der Welt geworden.

Bekanntlich unterhält der Norddeutsche Lloyd jetzt auch einen regelmäßigen Postdienst von Bremen nach Canada, jedoch unsere Deutschen hier Gelegenheit haben, ihre Verwandten und Freunde auf einem deutschen Schiff direkt nach hier kommen zu lassen.

Wir verweisen auf die regelmäßig in den Spalten dieser Zeitung erscheinende Anzeige der Generalagentur in Winnipeg.

Zum Sterben bereit.

„Ich war sehr schwach und nervös, und hatte zwei- und dreimal in der Woche Schwindelanfälle; auch litt ich sehr an Verdauungsstörungen“, schreibt Herr St. Billene von Chandler, Que., „Ich wußte nicht, was ich tun sollte, und was so entnützt, daß ich zum Sterben bereit war. Dann las ich über Fornis' Alpenkräuter. Die erste Packung dieser Medizin verhalf mir bedeutende Erleichterung. Im Ganzen habe ich fünf Packungen Alpenkräuter gebraucht, und fühle mich jetzt hart und frei von Schmerzen.“

Es ist für viele Leute eine große Ueberraschung gewesen, die wunderbare Aenderung, welche dieses alte Kräutermitel bei manchem Leiden bewirkt, zu beobachten. Es wird nicht durch Apotheker verkauft, sondern von besonderen Agenten direkt aus dem Laboratorium von Dr. Peter Fornis & Sons Co. in Chicago geliefert.

Postfrei geliefert in Canada. Stunde mehr im Kloster. — Ich verließ den Klosterfrieden und eilte an dein Krankenbett — und da bin ich nun, Viktor!“

(Fortsetzung folgt.)

Dr. H. R. FLEMING, M. A. Arzt und Chirurg. Sprechzimmer in Dr. Heringers früherer Wohnung, gegenüber dem Arlington-Hotel. Telephone 154. Humboldt, Sask.

L. C. R. Batten, B.A. Rechtsanwalt, Sachwalter und Notar. P. O. Box 40 Telephone 19. Watson, Sask.

R. G. Hoerger Arzt und Wundarzt. Office in Phillip's Block Humboldt, Sask. Office-Telephone 150 Wohnung 14

Dr. G. J. Heidgerken Zahnarzt. Office: Zimmer 4 u. 5 im Windsor Hotel Telephone Nr. 101 Humboldt, Sask.

I HAVE A FEW GOOD FARMS FOR SALE. HENRY BRUNING, MUENSTER, SASK.

Joseph W. MacDonald, B.A. Rechtsanwalt und Notar, City-Notar. Geld-Anleihen werden vermittelt. Büro: frühere Geschäftsstelle des H. J. Solt BRUNO, SASK.

E. B. Hutcherson, M. A. Crown Prosecutor. Anwalt, Sachwalter und Notar. Agent für das G. R. S. Bank-Department. Geld zu verleihen. Sonstige Büro Tramping Cafe, Sask. jeden Donnerstag. Hauptbüro in Kerrobert, Sask. Telephone 35.

EYEBRIGHT Augentrost. Heilt, reguliert, schlicht. Beforsbers hat frische Bad für die Augen, Nerven und Gehirn. Ein sanftes praktisches Stuhlrad. Preis: 40 Cents; drei für \$1.00. Franco. Elsass Medizin Platz, Brandon, Minn.

B. D. MACDONALD. Rechtsanwalt, Sachwalter u. f. w. Bureau über C. N. A. City-Office 116 Helgerson Block, 2nd Ave. SASKATOON, SASK.

Kleider, Pelze, Fußboden-Decken erneuert. Ihre Post-Office nimmt Pakete für uns entgegen. Arthur Rose, Saskatoon, Sask. Wenn Pelze abgereinigt, wird es rein.

Tyrie für korrekte Einrahmungen Bilder — Silberrahmen. The Tyrie Art and Picture Framing Co. Travellers Block, between 20th & 21st. Aufträgen per Post wird besondere Aufmerksamkeit gewidmet.

Dr. J. E. Eid, M.D.C.M. Graduiert in Heidelberg, postgraduiert in New York. Prof. f. Chirurgie und Spez. f. Chirurgie für allgemeine Chirurgie. Appr. in Deutschland und Canada. Macflin, Sask.

Dr. J. A. McDonald Arzt und Wundarzt. Cudworth, Sask.

Ankündigung. Der neue Kalender für 1927! In diesem Jahre wird der St. Peters Bote seinen Lesern den St. Josephs Kalender vermitteln. Ein Bandkalender begleitet ihn. Der Kalender ist sehr reichlich an Beschreibungen, sowie an belehrenden und erbaulichem Inhalte. Eine kurze Zusammenfassung von Juli 1925 bis Juli 1926 bildet den Abschluß. Zahlreiche schöne Bilder beleben und veranschaulichen den Lesstoff. Vier derselben sind vom Eucharistischen Kongress in Chicago. Preis des Kalenders 25 Cents. Bestelle ihn sogleich u. market nicht, wie es in vergangene Jahren mehrere getan haben, bis die Kalender alle vergriffen sind.

Es gibt auch einen englischen Kalender, St. Josephs Almanac den wir ebenfalls besorgen wollen. Auch dieser ist sehr reichhaltig, obwohl der Inhalt von der deutscher Ausgabe ganz verschieden ist. Preis 25 Cents. Mit der Bestellung muß zugleich der Preis eingesandt werden. Redaktion.

— Von jeher gab's mehr Triumpierende als Sieger.

Dr. J. M. Ogilvie Arzt und Wundarzt. Humboldt, Sask. Tel.: Office 122 Wohnung 107. Office: Main Street

E. S. Wilson & D. P. Murphy Rechtsanwälte, Sachwalter, — Öffentliche Notare — Büro: Main St., Humboldt, Sask.

DR. DONALD MCCALLUM PHYSICIAN AND SURGEON. — WATSON, SASK. —

O. E. RUBLEE B.A. M.D. C.M. ALLAN, SASK.

Uhr-Reparaturen. Wenn Sie erschöpfte, fachkundige Arbeit wünschen, bei niedrigen Preisen, senden Sie Ihre reparaturbedürftigen Uhren an mich. Für das beste Material wird verwendet und ich garantiere für alle Reparaturarbeiten. W. J. Giesler, Humboldt, Uhrmacher und Schmuckwarenhandler. Nachfolger des Herrn R. J. Preyer

DR. ARTHUR L. LYNCH Fellow Royal College Surgeons Specialist in Surgery and Diseases of Women. Post-Graduate London, Paris and Berlin. Office hours 2 to 6 P. M. Rooms 213 Canada Building, SASKATOON Opposite Canadian National Station

J. P. DESROSIERS, M.D., C.M. Physician and Surgeon. Office: C. P. R. Block, SASKATOON. Phones: Office 4381 — Residence 4380

Dr. E. B. Nagle Zahnarzt. 105 Bowerman Block Saskatoon. Abends nach Vereinbarung. Phone 2824

Humboldts Beste Apotheke. Arzneimittel, Patent-Medizinen, Schreibmaterial, Schulbücher, Kodaks, Films, u. COLUMBIA

GRAFANOLAS AND RECORDS NYALL'S Familien-Heilmittel Tyson Drug Co.

J. Shulti. Uhrmacher und Schmuckwarenhandler. Northern Bldg., Humboldt, Sask. Der einzige katholische Uhrmacher in Humboldt. Bringen Sie mir Ihre reparaturbedürftigen Uhren, Schmucksachen, Angewandte. — Zufriedenheit zugesichert.

Saskatoon Tannery Co., 22nd St., W. Saskatoon. Wir besorgen Frachtkosten auf alle Häute, welche uns zum Gerben überfandt werden. Arbeit garantiert. Verlangen Sie unsere Preisliste. Wir kaufen auch Häute und Felle.

Europäische Massiererin. Helen E. Soloway, 202 C. P. R. Bldg., Saskatoon. Behandlung für Rheumatismus, — Lumbago, Neuritis, Paralyse, nervöse Krankheiten, Entzündung, Gefichts- und Darmmassagen. Phone: 2106. Von 9—12 u. 2—6 Uhr.

Nach Deutschland Hamburg-Amerika Linie. HEIMATS-REISEN. Besonders bequeme und angenehme Reisebedingungen in der 1., 2. und 3. Klasse mit den vorzüglichsten Dampfern. NEW YORK (neu) HAMBURG, DEUTSCHLAND, ALBERT BAHN, RESOLUTE, RELIANCE sowie in den Karibik- und Nordatlantischen drittem Klasse Dampfern CLEVELAND, WEST GALLIA, THURINGER. HAPAG-KUICHE VEREINIGTE PERSONLICH BEGLEITET EUROPÄISCH. Reduzierte Rückreise-Rate. HAMBURG nach St. Petersburg. Zuzahlung U.S. Steuergeld. Wiedereintritts-Certifikat. Einwandern ohne Aufenthalt zu befürdelt. Visumgesuche jetzt prompt erledigt. Anträge bei den Lokalgencien. HAMBURG-AMERIKA LINIE. United American Lines, Inc. General-Agenten. 177 N. Michigan Ave., Chicago, Ill.

Für die Farmer

Der Frost als Bodenlocker.

Wenn auch jetzt scheinbar die Natur im Schlaf liegt, so hören im Winter die natürlichen Kräfte doch nicht auf zu wirken. So ist es mit der Frost als gewaltige Kraft, die die Erde in der Weichheit der Wärme von hervorragender Bedeutung ist. In jeder Zeit, namentlich aber im Herbst, enthält der Boden eine gewisse Menge Feuchtigkeit. Diese Feuchtigkeit ist es, die im Winter durch den Frost in die Poren des Bodens gedrückt wird. Durch diesen Druck wird die Erde lockerer und die Poren werden vergrößert. Dies ist ein sehr wichtiger Vorgang, da er die Bodenfruchtbarkeit erhöht und die Wasserdunstung verhindert. In der Folgezeit, wenn die Erde wieder erwärmt wird, wird die Feuchtigkeit in den Poren zurückgehalten und die Pflanzen können sich leichter ernähren.

Der Frost übt auch einen Einfluss auf die Entwicklung der Pflanzen aus. Durch den Frost werden die Pflanzensäfte in den Stämmen und Ästen festgefroren. Dies verhindert, dass die Säfte in den Winter verloren gehen. In der Folgezeit, wenn die Erde wieder erwärmt wird, werden die Säfte wieder flüssig und können in die Pflanzenteile fließen. Dies ist ein sehr wichtiger Vorgang, da er die Bodenfruchtbarkeit erhöht und die Wasserdunstung verhindert. In der Folgezeit, wenn die Erde wieder erwärmt wird, wird die Feuchtigkeit in den Poren zurückgehalten und die Pflanzen können sich leichter ernähren.

Fierpflege im Winter.

Man spricht vielfach von Frühjahr, Herbst und Winterkrankheiten bei unseren Tieren. Eigentliche Winterkrankheiten gibt es aber bei denselben nicht, denn alle Krankheiten, die sich im Winter zeigen, können sich auch in jeder anderen Jahreszeit einstellen. Aber die Ställe wirken ungünstig auf Wunden und Geschwüre, verschlimmern die langsame Verheilung und die von einer schlechten Mischung der Säfte her rührenden Krankheiten. Die Geflügelkrankheiten, die sich im Winter einstellen, sind heftiger als die während der anderen Jahreszeiten auftretenden. Durch Regen, Schnee und Frost kann Mangel (Scratches) und Verhärten der Hufe und Klauen verursacht werden.

Manches Trockenfutter konnte vielleicht wegen regnerischer Witterung nicht auf ein gebracht werden und ist deshalb nicht von tabellarischer Beschaffenheit. Wird solches Futter längere Zeit und in größerer Menge verputzt, so können im Laufe des Winters bei allen Tieren, namentlich aber bei Wiederkäuern, Säugetieren wie Lachsch, Mehlwürmer, Knochenbrüchigkeit, Verwerfen fruchtiger Tiere, usw. sich ausbilden und verbreiten.

Schlechte Stallungen werden bei strenger Kälte gewöhnlich sorgsam abgeschlossen, um die Wärme zu halten. Dies kann ebenfalls einen nachteiligen Einfluss auf die Gesundheit der Tiere ausüben, denn dadurch entsteht Luftverderbnis in den Ställen. Ein dauernder Aufenthalt in unreiner, dunstiger Stallluft beschleunigt die Atmung und Hustenbildung, erzeugt Muskelschwäche und führt zur Verwundung der Tiere, so daß diese für alle künftigen Winter Einflüsse viel empfänglicher sind.

Im Winter stehen die Tiere häufig in heißen, dunstigen Ställen; werden sie dann bei rauher Witterung ins Freie gebracht, so entstehen nur allzu leicht Erkältungskrankheiten. Besonders leicht treten sie bei Pferden auf. Bei diesen wird die Haut durch Putzen und Bewenden von Decken besonders empfindlich, namentlich wenn sie einige Zeit unbeschäftigt im Stalle stehen und dann plötzlich zur Arbeit verwendet werden. In diesem Falle tritt leicht der sogenannte Rückenmarks-Schlagfluß (Carminde, Azoturia) ein, der die Tiere 1/2 bis 1/2 Stunde nach

Verlassen des Stalles lahmt und meistens den Tod zur Folge hat. Auch bei anderen Tieren treten Erkältungskrankheiten durch unordentliches Herumlaufen aus dem Stall auf. Zur Schafzucht kann selbst das Veranlassen der Mutter auf kurze Zeit, wie im Winter in die Kammern einzubringen, gefährlich werden, auch wenn die Kammer während der Zeit im Stalle verbleibt. Die Milch im Euter erfaltet sich, die Milch wird durchgefaltet, kalte Luft dringt in den Stall ein, und dies ist ein nachteiliger Einfluss auf die Kammer aus. Der nachteilige Einfluss der kalten Luft auf die Kammer macht sich besonders an den Zitzen bemerkbar, und man muß im Winter die Zitzen an den Tieren mit besonderer Sorgfalt und Wärme behandeln.

Fier und Auto.

Der Farmer braucht nicht mit seinem Auto in die Stadt. Es ist unter Kull. Barndtja deckt er den Motor zu, oben und an den Seiten. Er weiß, wenn der Motor kühlt, dann kühlt es sich.

Drei Wochen later. Samen besteht die Hecke und Strohen und der Farmer braucht nicht heute mit dem Schlitten in die Stadt fahren. Mit dem Schlitten geht's immer. Er bindet die Pferde an den Boden an und geht weiter. Die frierenden Tiere zugucken, fällt ihm nicht ein. Und so liegen die armen Tiere mehrere Stunden in der Ställe.

Arbeits, fahrt du mit Weiden, dann verzeiht nicht, an das Auto zu denken. Arbeit bei den Pferden und kein Motor ein, so ist es doch Tiermarterei, sie nicht gegen die Kälte zu schützen. Und auch das Pferd muß Schaden leiden, und das so ist auch Geld.

Müßiggang bei dem Hindvieh.

Man trifft die Lohmheit recht häufig an und zwar deshalb, weil der Stoff des Rindviehs nicht wie bei dem Pferde in einer tiefen, sondern einer nur hohen Gelenkspanne des Rindviehs liegt und die Gelenkspalten sowie Gelenkbänder nachgiebig sind. Bei Rehtreiten, Sprünge, Schlingen, Laufen, raschem Umkehren usw. ist leicht eine Gelenkverletzung und Wunderrötung da und damit eine Verletzung des Rückenmarks mit mehr oder minder starker Lahmheit. Eine wirkliche Verletzung mit Austritt des Gelenkflüssigkeit aus der Verletzung ist selten vor. Bei Verletzungen ist sofort äußere Behandlung da. Die Behandlung geschieht durch einmalige Einreibung mit verdünnter Camphoröl (Spanischfliegen) Salbe oder mehrmalige Terpentinöl Einreibung und völlige Stallruhe für 14 Tage. Auch die Salzwasser Fodsalbe ist zu empfehlen. Sie wird täglich einmal eingerieben und vor jeder neuen Einreibung mit Seifenwasser abgewaschen.

Pool-Nachrichten

Zu Beginn des neuen Jahres hatte der Sask. Wheat Pool eine Mitgliederzahl von 80,118, die gegenland v. 10,664,948 Acres repräsentieren. Der Maple Grain Pool hat 30,959 Mitglieder mit 88,357 Acres Hafer, 29,303 Acres Gerste, 25,629 Acres Flachs und 22,47 Acres Roggen.

Die North Colonization Association hat kürzlich einen Kontrakt mit dem Sask. Wheat Pool über 10,000 Acres unterzeichnet. Im kommenden Erntejahr wird diese Organisation zwischen 60 und 70,000 Acres bearbeiten. Nach Aussage des Administrators derselben wird hierüber ein Kontrakt mit dem Pool abgeschlossen werden.

Der Sask. Wheat Pool hat kürzlich die Dienste des Mr. S. E. Jew als Leiters der literarischen Veröffentlichungen des Pools gewonnen. Er war früher Hauptredakteur des „Farmer's Advocate“ von Winnipeg und kommt gegenwärtig von London, Ont., wo das Hauptquartier des „Farmer's Advocate“ sich befindet. Mit dieser Firma war er die letzten neun Jahre verbunden. Seit Jahren ist er, wie heute noch, ein starker Befürworter des Wheat Pool gewesen. Während der ersten Tage des Wheat Pool war er in Winni-

Wahre Gottesstreiter

Der heilige Domitian, Bischof von Melitene in Armenien.

Der hl. Domitian lebte unter der Regierung Kaiser Justinus des Jüngeren. Sein Vater hieß Theodor und seine Mutter Eudocia. Er zeichnete sich durch seine Frömmigkeit, wie auch durch Bildung aus. Domitian erhielt eine entsprechende Erziehung und trat in den Ordensstand. Als aber seine Gattin bald darauf mit Tod abging, widmete er seine Zeit und seine Kräfte der Bittensucht des Heiles und erwarb sich einen solchen Ruhm, daß er im Alter von dreißig Jahren zum Bischof von Melitene ernannt wurde. Er bemühte sich aus allen Kräften, die Pflichten seines Amtes zu erfüllen. In seinem Wandel war er nicht nur untadelhaft, sondern ein Muster der Tugend. Er besaß die Gabe einer angenehmen und gewinnenden Persönlichkeit und zeichnete sich durch große Weisheit im Urteil von Missethätigen aus. Seine Seele ergriffte von heiliger Zehnlichkeit, um das Heil seiner ihm anvertrauten Seelen zu fördern.

Domitian besaß das Vertrauen des Kaisers Maximianus, der vom Jahre 582-602 das östliche Reich regierte. Als Chosroes II., König von Persien, durch den Eingriff des Maximianus im Jahre 589 sein Reich verlor, bediente sich der Kaiser Maximianus der Vermittlung des hl. Domitian, um dem Persektoren wieder auf den Thron zu helfen. In Folge dessen wurde er reichlich belohnt; aber er verwendete die großen Summen, die ihm zu Gebote standen, zur Unterstützung der Armen und zur Verherrlichung des Gottesdienstes.

Bei einer Gelegenheit jedoch finden wir, daß der hl. Domitian sich den Tadel des hl. Gregor des Großen zuzog, nämlich als er mit anderen Bischöfen in das überflüssige Lob der Bischöfe und Laien auf den neu gewählten Patriarchen Cyrillus von Konstantinopel miteinstimmte. Der hl. Papst schreibt hierüber wie folgt:

„Es freut mich überaus, daß ihr die Ernennung meines heiligen Bruders und Mitschöfen Cyrillus mit großer Weisheit, aufrichtigen Absicht, die wir nun aus der Lehre des Apostels Paulus wissen, von einem Glied sich trennen“ (1. Cor. 12, 26), so kommt ihr daraus lässlich, wie groß meine Teilnahme an dieser Freude sei, da nicht nur ein Glied, sondern viele Glieder Christi sich trennen. So viel ich jedoch aus der sündlichen Durchlebung eurer Zuschriften entnehmen konnte, hat euch die große Freude zu einem übertriebenen Lobe eben dieses meines Bruders hingegriffen. Denn ihr erklärt, er sei gleich der Sonne in der Kirche aufgegangen, und habt deshalb alle gerufen: „Dies ist der Tag, den der Herr gemacht hat; laßt uns an ihm frohlocken und uns freuen!“ (Ps. 117, 24.) Gewiß enthält dieses Wort eine Hinweisung auf das zukünftige Leben, weil es heißt: „Die Gerechten werden glänzen wie die Sonne“ (Matth. 13, 43). Denn wie könnte man von jemand, der sich noch in diesem Leben befindet, und möge er auch noch so sehr durch Tugenden hervorragen, den Ausdruck gebrauchen, er glänze gleich der Sonne, da der verwesliche Leib die Seele beschwert und die Erdennähe den vielbedenkenden Geist drückend bedrückt? Sehen wir nicht ein anderes Geheiß in unserm Gebot, welches dem Geheiß des Heiliges, widerpricht und uns gefangen hält unter dem Geheiß der Sünde, welches in unsern Gliedern waltet, so daß wir den Todesauspruch in uns selbst tragen und nicht auf uns selbst vertrauen können? Darum ruft auch der Prophet: „Nurst und Schreiet, denn ich habe mich bedeckt“ (Ps. 45, 6).

Weg und lieb der Pool-Bewegung keine wertvolle Unterstützung.

Mr. Jew übernahm seine neue Stellung im Pool am 1. Januar. Er wird nicht bloß die Aufsicht über die Pool-Nachrichten im „Producer“ führen, sondern wird auch alle anderen Veröffentlichungen des Pools handhaben. Pool-Mitglieder können sich darauf verlassen, daß nach Gewinnung dieser neuen Kraft für die Schriftleitung das Hauptbureau besser als je in stande sein wird, den Sask. Farmern den Dienst zu leisten, für den der Pool in erster Linie begründet wurde.

So steht auch geschrieben: „Der Weise ist beständig gleich der Sonne, der Tor aber ändert sich wie der Mond“ (Sirach 87, 12), wobei ich der Vergleich nicht auf die Stelle des Glanzes, sondern auf die Standhaftigkeit in guten Werken bezieht. Und den guten Beginn seines Amtes zu feiern, könnte ihr aber noch kein Lob auf seine Standhaftigkeit sein. Wenn ihr aber berichtet, daß ihr gerufen habet: „Dies ist der Tag, den der Herr gemacht hat“, so solltet ihr bedenken, von wem dies gesagt ist. Vorher heißt es nämlich: „Der Stein, den die Bauleute verworfen haben, ist zum Eckstein geworden; vom Herrn ist dies geschehen und es ist wunderbar in unsern Augen“ (Ps. 117, 22). Von demselben Stein heißt es dann folglich weiter: „Dies ist der Tag, den der Herr gemacht hat.“ Derselbe, welcher als starke Grundfeste „Stein“ genannt wird, heißt auch als erleuchtende Gnade „Tag“; und er ist gemacht, weil er Fleisch angenommen hat. In ihm zu frohlocken und uns zu freuen wird uns heilsam, weil er die Finsternis unseres Irthums durch das Licht seiner Straft in uns überwunden hat. Darum dürft ihr diese Schriftstelle, die sich allein auf den Schöpfer bezieht, nicht zum Lobe eines Geschöpfes verwenden sollen.

Aber warum tadelt ich dies, da ich doch weiß, wie weit die Freude des Gemüts fortzueilen kann. Eure Liebe hat eben große Freude erzeugt, und die Zunge ist dieser inneren Freude mit ihrem Dienste nachgeheilt. Da es sich nun so verhält, so kann man das Lob nicht befehlen, welches von der Liebe erkunden worden ist. Für mich aber hätte ein kurzer Bericht über die Erhebung meines heiligen Bruders genügt; denn ich kenne ihn ja schon längst, besonders da er mir schon früher einen Beweis seiner Geistesgröße gegeben hatte. Trotz aller Beschäftigung mit den vielen Angelegenheiten der kirchlichen Vermögensverwaltung bewahrte er sich nämlich doch bei so stürmischen Geschäftsanstrengungen ein ruhiges Herz und hielt sich immer in den Schranken der Sanftmut. Es ist kein geringes Lob, sondern das Zeichen einer großen und unerschütterlichen Seele, wenn man in Geschäftstürmen nicht stürmisch geworden ist.

Indessen liegt es eurer Brüderlichkeit ob, durch beständige Gebete bei dem allmächtigen Gotte zu erlangen, daß unser erwählter Bruder und Mitschöf beim guten Beginn verherrlicht und zu immer Besseren fortschreite. Um dies müßt ihr, heiligste Brüder, um dies müßt das untergebene Volk immerwährend bitten. Denn die Verdienste der Vorsteher und die des Volkes stehen in solcher Verbindung miteinander, daß oft wegen der Sünden der Vorgesetzten sich das Leben der Untergebenen verschlimmert, oft aber auch das Leben der Vorgesetzten wird wegen der Sünden des Volkes.

Wie die Sünden der Vorsteher den Untergebenen zum Verderben seien, zeigt das Beispiel der Pharisäer, von welchen geschrieben steht: „Ihr schließt das Himmelreich zu vor den Menschen. Ihr selbst geht nicht ein, noch laßt ihr hinein, die eingehen wollen“ (Matth. 23, 13). Daß aber auch die Sünden des Volkes schädlichen Einfluss auf das Leben der Seelenhirten üben, sehen wir an dem, was mit David geschehen. Er, dem Gott selbst ein lobendes Zeugnis ausgestellt hatte, der in überirdische Geheimnisse eingeweiht war, ließ sich plötzlich von stolzer Selbsterhebung verleiten, das Volk zu zählen, und beging so eine Sünde.

Allein die Strafe für diese Sünde Davids kam über das Volk. Warum dies? Weil die Herzen der Regierenden nach dem jeweiligen Verdienst oder Mißverdienst des Volkes geleitet werden. Der gerechte Richter strafe aber den Fehler dessen, der schuldig ist, durch die Züchtigung jener, welche die Urache seiner Sünde gewesen waren. Weil er aber in freier Einwilligung sich dem Stolz hingeeben hatte und deshalb nicht frei von Schuld war, darum kam auch über ihn eine Strafe für seine Sünde. Denn da der verdoernde Zorn Gottes dem Volke leibliches Verderben brachte, da wurde auch der Fürst des Volkes vom tiefsten Seelenälmerge ergriffen.

Erwägt also dies mit einander, und wie derjenige, der nun euer und des Volkes Vorgesetzter geworden,

für alle beten müß, so müßt ihr alle für ihn um Tugenden und hl. Lebenswandel beten, damit ihr, wenn ihr ihn nachahmt, in der Gnade des allmächtigen Gottes wachsen könnt, er aber an euren Verdiensten eine Stütze habe. Wir alle aber wollen einmütig und unablässig für die erhabenen Kaiser und ihre erlauchte Nachkommenschaft mit unsern kräftigen Gebeten stehen, damit Gottes Gnade ihr Leben beschütze und erhalte und den Rachen der Heidenböller dem Christenreiche unterwerfe.“

Um das Jahre 603 verließ der hl. Domitian seine bischöfliche Stadt Melitene und begab sich nach Konstantinopel, wo seine persönliche Gegenwart zur Schlichtung einiger Angelegenheiten erforderlich war. Hier nun beschloß er sein frommes und katenreiches Leben, und nachdem seine Seele in die ewige Heimat eingegangen war, feierte der ganze Hof und der Kaiser die kirchlichen Ereignisse über seiner sterblichen Hülle, welche mit allen Ehren und Auszeichnungen nach Armenien zurückgebracht wurde. Viele Wunder geschehen durch seine Fürbitte. In der Sophienkirche zu Konstantinopel feierte man sein Andenken zugleich mit dem des hl. Gregor von Nyssa.

Unterstützt und verbreitet den „St. Peters Bote“

Sacred Heart Academy

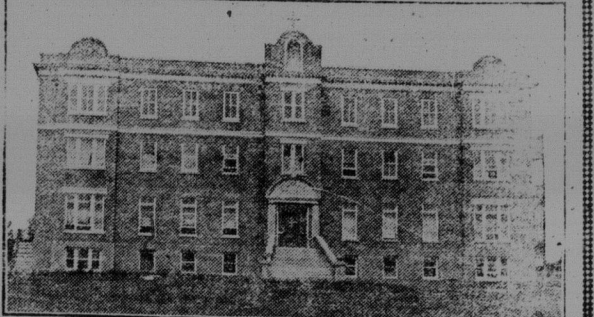
Regina, Sask.

Dieses Institut, von den Sisters of Our Lady of the Missions geleitet, bietet besondere Vorteile im Unterricht von klassischen und bildenden Künsten, Musik, Zeichen und Mal Unterricht nach neuester Methode. Junge Damen werden für den Lehrentermin oder für das Business Diploma vorbereitet. Ferner Preparatory Course, Kindergarten bis VIII. Grad.

Weitere Auskunft erteilt:
Reverend Mother Superior.

ST. URSULA'S ACADEMY

BRUNO, SASK.



Die Ursulinen-Schwester empfehlen ihre Kurse
Preparatory, High School und Musik.

Um weiteren Aufschluß wende man sich an:
The Mother Superior, St. Ursula-Convent
Bruno, Sask.

Billigere Fahrpreise

für das allgemeine Publikum

wegen der

Bonspiel-Woche in Regina

vom 31. Januar bis zum 3. Februar 1927

Billetten zum Verkauf an allen Stationen in der Provinz Saskatchewan
am 29., 30., 31. Januar und 1. Februar
Gültig zur Rückreise bis zum 7. Februar 1927.

Besonderes Programm von Wintersports
Um besondere Aufklärung wende man sich an den Lokal-Agenten.

Canadian National